

GESUNDHEITSAMT

Amtsleiterin

Dr. Brigitte Horwath
e-mail: brigitte.horwath@mag.linz.at

Sekretariat

Rosemarie Frischauf

Neues Rathaus, Fiedlerstraße, 4041 Linz
Telefon: 7070/2601

Abteilungen

Ärztlicher Dienst

Dr. Elfriede Mühlstein

Tuberkulosenfürsorge

unbesetzt

Allgemeiner Veterinärdienst

Dr. Rudolf Schimmerl

Veterinärdienst Schlachthof

Dr. Alois Ratzenböck

Lebensmittelaufsicht und Stadthygiene

Dr. Gabriele Kainz-Arnfelder

Mitarbeiter am 31. Dezember 1999: 74

ALLGEMEINER AUFGABENBEREICH

Das Leistungsspektrum des Gesundheitsamtes umfasst im Wesentlichen:

Gesundheitsschutz:

Durch Untersuchungen und Feststellungen von möglichen Gefährdungen und Veranlassung entsprechender Maßnahmen werden Gefährdungslagen abgewendet.

Gesundheitsförderung/Gesundheitshilfe:
Fördernde, unterstützende und begleitende gesundheitliche Hilfen bei bestimmten Lebens- und Problemlagen.

Qualitätssicherung im Gesundheitswesen:

Aufsicht und Überwachung von Angehörigen der Gesundheitsberufe und Einrichtungen im Gesundheitswesen.

Erstellung von Gutachten:

Objektbezogene Gutachten: Beurteilung der Auswirkungen von Faktoren des Lebensumfeldes bzw. der Umwelt auf die menschliche Gesundheit.

Personenbezogene Gutachten:

Beurteilung des Gesundheitszustandes von Einzelpersonen im gesetzlichen Auftrag (z.B. Pflegegeldgesetz, Behindertengesetz usw.) und im Auftrag des Dienstgebers.

Veterinärwesen:

Tierseuchenbekämpfung, Tiergesundheit/Tierschutz und Überwachung der Erzeugung und Gewinnung von Tieren stammender Lebensmittel.

Lebensmittelaufsicht:

Überwachung von 3.261 Betrieben und Einrichtungen im Stadtgebiet sowie Kontrolle von Lebensmitteln, Verzehrprodukten, Zusatzstoffen, kosmetischen Mitteln und Gebrauchsgegenständen nach den Bestimmungen des Lebensmittelgesetzes sowie dessen Verordnungen.

SCHWERPUNKTE

Infektionsschutz

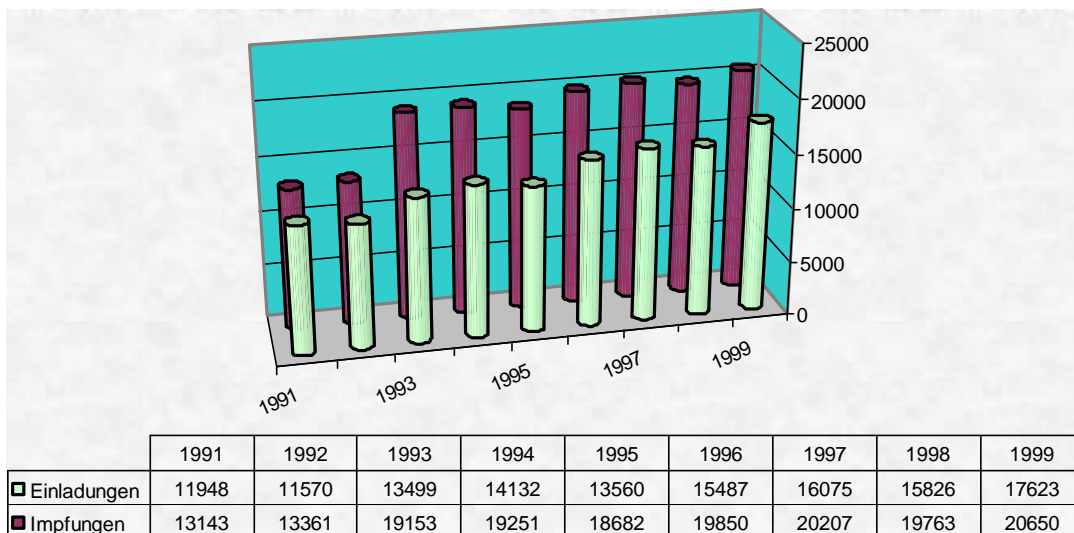
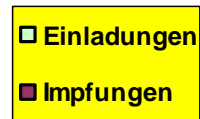
Die Verhinderung von Krankheiten ist oberstes Ziel einer verantwortungsvollen Gesundheitspolitik. Dass Impfungen dabei eine zentrale Rolle spielen, ist un-

bestritten. Dies zeigt sich beeindruckend am Beispiel der Kinderlähmung. Der globale Rückgang dieser Erkrankung in den letzten dreißig Jahren ist ohne Zweifel ein Erfolg der weltweit durchgeführten Impfkampagnen. Waren in Österreich im Jahre 1959 bei der letzten Kinderlähmungsepidemie 591 Todesopfer zu beklagen gewesen, ist diese Krankheit nun seit mehr als 15 Jahren bei uns nicht mehr aufgetreten. In den nächsten Jahren soll gemäß den Zielvorgaben der Weltgesundheitsorganisation die Welt frei von Kinderlähmung sein. Es bestehen diesbezüglich sicher gute Chancen. Auch in diesem Jahr wurden vom Gesundheitsamt Impfaktionen gegen Kinderläh-

mung durchgeführt und 8.111 Impfungen verabreicht.

Dass in Österreich 1999 mit nur 41 hospitalisierten FSME-Erkrankungen ein absoluter Minusrekord erreicht wurde, verdanken wir ebenfalls der hohen Durchimpfungsrate. Die EDV-unterstützte Impfdokumentation des Gesundheitsamtes mit persönlicher Erinnerung bzw. Einladung zu den erforderlichen Auffrischungsimpfungen, welche von der Linzer Bevölkerung sehr geschätzt wird, trug zu dieser Durchimpfungsrate bei. So konnten 20.650 Menschen gegen FSME geimpft werden.

FSME 1991 - 1999
Einladungen - Impfungen



Weiters wurden aufgrund akuter Hepatitis A und B-Einzelerkrankungen in Gemeinschaftseinrichtungen wie Schulen, Kindergärten und Horten sowie in einer Behinderteneinrichtung allen Kontaktpersonen Hepatitis A und B-Impfungen angeboten.

Insgesamt konnten im Berichtsjahr im Gesundheitsamt, in den Schulen und in den Mutterberatungen 50.414 Schutzimpfungen durchgeführt werden.

Am 1. Oktober 1999 ist die OÖ. Tuberkulose-Reihenuntersuchungsverordnung zur Erfassung unbekannter Tuberkulosefälle in Kraft getreten. In dieser Verordnung werden jene Personengruppen angeführt, die gegenüber der Normalbevölkerung ein statistisch signifikant höheres Risiko aufweisen, an TBC zu erkranken. Diese Personen sind einer Untersuchung inklusive Röntgenaufnahme der Lunge zu unterziehen. Von Oktober bis Dezember 1999 wurden diesbezüglich 1.679 Untersuchungen durchgeführt, wobei bei 21 Personen eine behandlungsbedürftige Tuberkuloseerkrankung festgestellt wurde.

Gesundheitshilfe

Die orale Substitutionsbehandlung von Suchtkranken erfolgte wie im Vorjahr. Mit Stand vom 31. Dezember 1999 nehmen 106 Erkrankte diese Behandlung in Anspruch, wobei 1.183 Rezeptvidierungen durchgeführt wurden.

Außerdem wurden 134 Personen wegen des Verdachtes auf Suchtgiftmissbrauch untersucht, wobei bei 59 Personen eine ärztliche Behandlung bzw. eine Beratung und Betreuung durch eine anerkannte Drogenberatungsstelle veranlasst wurde.

Weiters wurde im Rahmen der Beratung und Untersuchung von Prostituierten unter Einbindung von Vertreterinnen des Caritas-Projektes LENA sowie

des Migrantinnenprojektes TAMPEP besonderes Augenmerk den Migrantinnen gewidmet. Insgesamt wurden im Gesundheitsamt 1.404 Untersuchungen durchgeführt.

Umweltbezogener Gesundheitsschutz

Wie auch im Vorjahr bot die umweltmedizinische Beratungsstelle besorgten Bürgern Hilfe und Rat. Telefonische Auskünfte bezogen sich auf Fragen wie Elektrosmog, Erdstrahlen und Allergien. Schimmelpilze in Wohnräumen gaben am häufigsten Anlass zur Beschwerde. Im Rahmen baubehördlicher Überprüfungen wurde in diesen Fällen das Ausmaß des Schimmelbefalls festgestellt und eine umweltmedizinische Beurteilung abgegeben. Es wurde auch Hilfestellung bei Gesprächen mit Wohnungsgenossenschaften geleistet.

Qualitätssicherung im Gesundheitswesen

Mit März 1999 traten das Blutsicherheitsgesetz und die Blutspenderverordnung in Kraft mit dem Ziel, die Sicherheit von Blut- und Blutprodukten und einen maximalen Spender- und Empfänger-schutz zu gewährleisten. Für die Amt-särztinnen des Gesundheitsamtes wurde damit eine weitere verantwortungsvolle Tätigkeit implementiert. Neben den bislang regelmäßig durchgeführten Kontrollen der Blutbanken und Plasmapheresestellen werden nun auch mobile Blutspendeaktionen in dieses Sicherheitssystem eingebunden.

Weiters wurden im Auftrag der oberösterreichischen Landesregierung im Rahmen der sanitären Aufsicht schwerpunktmäßig die Medikamentengebarung, die Dokumentation von Operationen, die Ärzteausbildung und die Obduktionsge-

barung in allen Krankenanstalten der Stadt Linz überprüft.

Gesundheitsförderung

Gesundheitsstudie:

Auf Initiative der Gesundheitsreferentin wurde das Meinungsforschungsinstitut „market“ beauftragt, eine repräsentative Umfrage der Linzer Bevölkerung durchzuführen. Ziel dieser Studie ist, umfassende Kenntnis über die subjektiv empfundene Gesundheitssituation der LinzerInnen zu erlangen und Defizite und Problembereiche aufzuspüren um darauf aufbauend gesundheitspolitische Interventionen auf regionaler Ebene einleiten zu können. Im Rahmen dieser Studie wurden 10.000 schriftliche Fragebögen an Linzer BürgerInnen ausgeschickt, der Rücklauf lag bei 27,37 Prozent. Mit der Fertigstellung und Präsentation der Studie ist im Mai 2000 zu rechnen.

Gesundheitsberichterstattung:

Oberösterreichische Gebietskrankenkasse, Land Oberösterreich und Stadt Linz arbeiten gemeinsam an der Erstellung eines Oberösterreichischen Gesundheitsberichtes. Es soll eine Lagebeschreibung der gesundheitlichen Situation der Bevölkerung sowie der Ressourcen, der Leistungen und deren Inanspruchnahme als auch der Kosten und Finanzierung der Gesundheitsversorgung erfolgen. Die Fertigstellung ist für Ende 2000 vorgesehen.

1999 wurde im Rahmen der Gesundheitsvorsorge auf Initiative der Gesundheitsreferentin eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt, welche zur Förderung gesundheitsdienlicher Lebensverhältnisse und Lebensweisen beitragen sollten.

Der Linzer Gesundheitstag wurde von vielen Linzern und Linzerinnen besucht. Es wurden Vorsorgeuntersuchungen angeboten wie z.B. Lungenfunktionstest mit fachärztlicher Beratung, Rückenschule und im Rahmen der Aktion „Diabetes on Tour“ Blutzucker-, Cholesterin- und Harnsäuremessungen. Ein Fahrradparcours, eine Fahrradcodierung, durchgeführt von Beamten der Bundespolizeidirektion Linz, ergänzten das Programm.

Das Informationsangebot bei der Oberösterreichischen Familien- und Seniorenmesse umfasste die Themenbereiche gesunde Ernährung und Rauchen.

Am Weltnichtraucher - Tag wird alljährlich in der Linzer Taubenmarktarkade eine „Atemdiagnosestraße“ mit Lungenfunktionstest und Blutgasanalyse angeboten. Die kostenlosen Untersuchungen wurden von über 60 Besuchern in Anspruch genommen.

Die siebten Oberösterreichischen Aids-tage wurden in Zusammenarbeit mit der Aidshilfe Oberösterreich und der Landessanitätsdirektion an zwei Tagen im Festsaal des Neuen Rathauses veranstaltet. Bei den Vorträgen und Workshops wurden zirka 300 Besucher gezählt.

In Zusammenarbeit mit der Bundespolizeidirektion Linz wurden vier Selbstverteidigungskurse für Frauen gestaltet, wo 111 Teilnehmerinnen in Abwehrtechniken ausgebildet wurden.

Die Projekte „Ernährungsmaus“ und „Bewegungsdino“ wurden in den Linzer Pflichtschulen weitergeführt. 1999 wurden die Richtlinien einer gesunden Ernährungsweise an 3.793 SchülerInnen in Volks- und Hauptschulen weitergegeben und in sieben Volksschulen die gesamten SchülerInnen mit gesunder Bewegung und richtigem Sitzen vertraut gemacht.

Der Gesundheitspass „Bärenstark“ wurde in acht Linzer Volksschulen eingeführt. Ziel des Projektes ist die Dokumen-

tation von Gesundheitsdaten aller SchülerInnen in der gesamten Volksschulzeit. Der Pass ist als Information für die Eltern gedacht.

Der Gesundheitspreis der Stadt Linz wurde 1999 an drei Preisträger verliehen. Jeder Preis war mit 15.000,- Schilling dotiert.

Veterinärwesen

Allgemeiner Veterinärdienst

Bei den in der Stadt Linz zugelassenen fleischverarbeitenden Betrieben wurden im Berichtsjahr nach dem Untersuchungsplan für Kontrolluntersuchungen des Landeshauptmannes für Oberösterreich 3.582 Kontrollen gemäß § 17 und 16 FUG durchgeführt. Grobe Hygienemängel wurden in keinem Betrieb festgestellt. Im Rahmen dieser Tätigkeit wurden 6.330 kg Fleisch beschlagnahmt und für untauglich erklärt.

Sieben neue Gewerbebetriebe haben den Richtlinien für Betriebe mit geringer Produktion im Berichtsjahr entsprochen. Es wurde ihnen die erforderliche Veterinärkontrollnummer zugeteilt. Ein Betrieb wurde für den innergemeinschaftlichen Handel zugelassen.

Aufgrund von Anzeigen bezüglich der Tierhaltung in privaten Haushalten wurden Kontrollen durchgeführt. Im Sinne des Tierschutzgesetzes, des Tierseuchengesetzes, des Tiertransportgesetzes und des Lebensmittelgesetzes wurden insgesamt 1.685 Kontrollen durchgeführt.

Bei allen Rindern in den Beständen des Bereiches der Landeshauptstadt Linz wurden Untersuchungen auf Tuberkulose, Abortus-Bang, Leukose und IBR (Infektiöse Bovine Rhinotracheitis) durchgeführt. Sämtliche Proben zeigten ein negatives Ergebnis. Der Verwaltungsbereich des Magistrates der Landeshauptstadt Linz ist demnach frei von auf

Rinder übertragbaren anzeigepflichtigen Tierseuchen.

In allen milchliefernden Betrieben wurden Kontrollen im Sinne der Milchhygiene-Verordnung durchgeführt.

In den landwirtschaftlichen Betrieben wurde die Einhaltung des OÖ. Tierchutzgesetzes überprüft.

In jenen landwirtschaftlichen Betrieben, welche Speiseabfälle verfüttern, wurde die Einhaltung der tierseuchenrechtlichen Bestimmungen kontrolliert.

Geflügelmast-, Eierproduktionsbetriebe und Schweinemastbetriebe wurden im Auftrag des Landeshauptmannes auf das Vorhandensein von mit Dioxin kontaminiertem Futter kontrolliert.

Im innergemeinschaftlichen Handel wurde auf die Einhaltung des Tiertransportgesetzes-Straße und des Tierschutzes besonders geachtet.

Die Tierkörpersammelstelle ist mit 1. Juli 1999 vom Standort Lederergasse in den neuen Wirtschaftshof übersiedelt.

Veterinärdienst Schlachthof

Im Schlachthof der Fa. Handlbauer wurden von den Mitarbeitern der Abteilung Veterinärdienst Schlachthof die Schlachtier- und Fleischuntersuchung, die Untersuchung auf Trichinen und die Kontrolluntersuchung gemäß FUG täglich durchgeführt.

Weiters wurden die Schlachthanlage (Schlachtstraße für Schlachtvieh, Darmputzerei etc.), die Märkte, die Reinigung und Desinfektion der Kraftfahrzeuge, die Zerlegebetriebe und die Verarbeitungsbetriebe ständig kontrolliert bzw. überwacht und die Verladekontrolle durchgeführt.

Neben Lieferungen in den EU-Raum wurden Exporte in Drittländer (Schweiz, Bosnien, Slowenien, Ungarn, Kroatien, Russland, Mazedonien, Jugoslawien,

Rumänien, Türkei und Tschechien) kontrolliert.

Als EU- und Exportschlachthof unterliegt der Betrieb den in veterinärmedizinischer und hygienischer Hinsicht sehr strengen EU-Bestimmungen, weshalb auch immer wieder bauliche Veränderungen und die Einführung neuer Technologien notwendig sind.

Hygiene der Lebensmittel, Kosmetika und Bedarfsgegenstände

1999 wurden auch national und EU-weit Monitoringaktionen durchgeführt. Unter Lebensmittelmonitoring versteht man ein systematisches Mess- und Beobachtungsprogramm. Es werden dabei ausgewählte Lebensmittel repräsentativ auf ihren Gehalt an gesundheitlich unerwünschten Stoffen untersucht. Der Sinn eines Monitorings ist darin zu verstehen, dass im Rahmen des vorbeugenden Gesundheits- und Verbraucherschutzes festgestellt wird, ob mögliche Gesundheitsgefährdungen durch z.B. Rückstände von Pflanzenschutzmitteln oder andere unerwünschte Substanzen bestehen. Diese können so frühzeitig erkannt und gegebenenfalls durch gezielte Maßnahmen abgestellt werden. Es ist damit eine exakte Information der gesundheitspolitischen und administrativ verantwortlichen Stellen sowie der Öffentlichkeit über Rückstände und Verunreinigungen möglich.

Im Berichtsjahr wurden verschiedene Lebensmittelgruppen im Rahmen des Monitorings auf Nitrate, Arzneimittelrückstände, Pestizide, Aflatoxine und Ochratoxin untersucht.

Mehrere Schwerpunktaktionen, die vom Land, Bund oder der EU veranlasst worden waren, betrafen Räucherlachs und Rohmilchkäse. Bei Untersuchungen waren Listerien nachgewiesen worden. In beiden Produkten ist der Listerienach-

weis als gesundheitsschädlich einzustufen und die Produkte dürfen nicht mehr an Konsumenten abgegeben werden.

Durch die 1998 in Kraft getretene Lebensmittelhygieneverordnung und die damit verbundene Eigenkontrolle aller Lebensmittelbetriebe hat sich die Tätigkeit der Mitarbeiter der Lebensmittelaufsicht im Bereich der Beratung der Betreiber noch verstärkt. In vielen Betrieben wurden bereits gute Eigenkontrollsysteme installiert. Diese sollen die Personalhygiene, die Betriebshygiene allgemein (saubere Arbeitsflächen, Waschmöglichkeiten mit Flüssigseife und Trocknungsmöglichkeiten in den Erzeugerbetrieben etc.), die Lagertemperatur, die Mindest- und Haltbarkeitsdaten usw. umfassen. In Linz waren 1999 3261 Betriebe gemeldet, die von den Mitarbeitern der Lebensmittelaufsicht kontrolliert wurden.

LEISTUNGSUMFANG

Gesundheitsschutz

Infektionsschutz

Aufgaben nach dem Geschlechtskrankheitengesetz	87
Schutzimpfungen	50.414
Umgebungsuntersuchungen (Tuberkulosegesetz)	2.852
Amtsärztliche Untersuchungen	9.603

Ortshygiene

Rattenbekämpfung	1.007
Hygienische Missstände	18
Mitwirkung bei der Überwachung von Gewerbebetrieben und Veranstaltungen	1.097
Angelegenheiten der Hygiene im Siedlungs-, Wohnungs- und Beherbergungswesen (Asylantenheime)	58
Mitwirkung bei der Durchführung von Totenbeschauen	806
Anordnung von sanitätspolizeilichen Obduktionen	62
Bewilligungen nach dem OÖ Leichenbestattungsgesetz	222
Kontrolle von Hallen-, Frei-, Kinderfreibädern und Oberflächengewässern	41

Gesundheitshilfe

Beratung, Betreuung und Überwachung Tb-Kranker	187
Beratung von Alkoholabhängigen	3.358
Untersuchung von Personen wegen Verdachtes auf Suchtmittelmissbrauch	134
Vidierung von Suchtgiftdauerrezepten	1.253
Beratung und Untersuchung Prostituerter	1.404
Amtsärztliche Zeugnisse	1.516

Qualitätssicherung

Überwachung von Einrichtungen im Gesundheitswesen (Krankenhäuser, Apotheken)	44
--	----

Gutachtliche Aufgaben

Objektbezogene Gutachten	42
Personenbezogene Gutachten	2.110

Veterinärwesen

Überwachung der Erzeugung und Gewinnung von Lebensmitteln tierischer Herkunft

Hygieneüberwachung von Betrieben (§§ 16,17 FUG)	3.677
Schlachtier- und Fleischuntersuchung:	
Großtiere (Stiere, Ochsen, Kalbinnen, Kühe)	73.618
Kleintiere (Schweine, Schafe)	717
Wild (Rehe, Hirsche, Wildschweine, Gämsen)	28.041
Niederwild (Hasen, Fasane, Enten)	10.373

Tierseuchenbekämpfung

Impfungen gegen Wutkrankheit	4.359
Tierkörperbeseitigung (Einsammeln von Konfiskaten und Abfällen tierischer Herkunft)	463.240 kg

Hygiene der Lebensmittel, Kosmetika und Bedarfsgegenstände

Überwachung von Betrieben und Einrichtungen	4.585
Überwachung der Erzeugnisse	3.142
Beratung	17.698
Überwachung der Preisauszeichnung	569